

# Briloner Nachrichten

Ämtliches Befanntmachungsgorgan des Kreisess Brilon

**Neue Industrie kommt nach Niedersfeld**  
Verhandlungen vor dem Abschluß - Neuer Gemeinderat rührig - Die Bevölkerung freut sich

c Niedersfeld. Wenn in wenigen Wochen am Ufer der Ruhr oberhalb des Ortes - dort, wo das tote Becken des früheren Schwimmbades sich aus wucherndem Gras und Gestrüpp erhebt und wo sich der alte Sportplatz befand - der Bagger anrollt, dann wird die Bevölkerung des rund 1200 Einwohner zählenden Amtsstädtchens befreit aufatmen. Denn damit ist dann der Grundstein gelegt zu einem Industriewerk, das hier angesiedelt werden soll und das etwa im November

Auf industriellem Gebiet hat sich in den Jahren nach dem Krieg in vielen Orten im Kreisgebiet manches getan. Selbst im Südkreis, wenn auch er in dieser Hinsicht noch immer ein Stiefkind ist. Das trifft besonders auf Niedersfeld zu, wo eine Wirkwarenfabrik, eine Strumpfwarenfabrik (mit Zweigwerk in Grönebach), ein metallverarbeitender Betrieb und ein Sägewerk bei weitem nicht ausreichen, um der gesamten Bevölkerung Arbeit und Brot zu geben.

### Erheblicher Einwohner-Rückgang

Deshalb kann es nicht wundernehmen, wenn in den letzten drei bis vier Jahren ein Einwohnerrückgang von etwa 200 - meist jungen - Menschen zu verzeichnen ist, die sich anderswo neue Arbeitsplätze und neue Wohnsitze suchten. Daß gerade die jüngeren Menschen mehr und mehr Niedersfeld verlassen, ist eine wenig erfreuliche Tat-

sache. Zwar wohnen viele Arbeiter auch heute noch hier, die in Olsberg, Bigge und bis hinunter nach Bestwig beschäftigt sind. Eines Tages aber werden auch sie vielleicht den Koffer packen, um ihrem Heimatort ganz den Rücken zu kehren.

### Schon in kurzer Zeit Erfolg

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und bessere Lebensbedingungen zu schaffen, hat sich der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Cramer und mit der tatkräftigen Unterstützung des Industrieausschusses um neue Industrien bemüht. Und man hatte mit diesen Bemühungen schon in kürzester Zeit Erfolg. Die Verhandlungen mit einem Industriellen aus dem Hagener Raum, der dort zwei Kaltwalzwerke besitzt, sind inzwischen so weit vorangeschritten, daß in etwa vierzehn Tagen endgültig Klarheit darüber herrschen wird, wann das neue Werk mit dem Bau in Niedersfeld beginnt.

### Bevölkerung nimmt Anteil

Um auch der Bevölkerung Aufklärung zu geben, hatte der Gemeinderat jetzt zu einer großen öffentlichen Sitzung im Gasthof Cramer eingeladen, zumal auch die Kreisbehörde ihre Mitarbeit zum Gelingen des Vorhabens nicht versagt hatte, um die Arbeitsbedingungen im Südkreis Brilon weiter zu verbessern. Diese Sitzung mit dem Hauptthema „Industriean siedlung“ war so stark besucht, wie man das in Niedersfeld

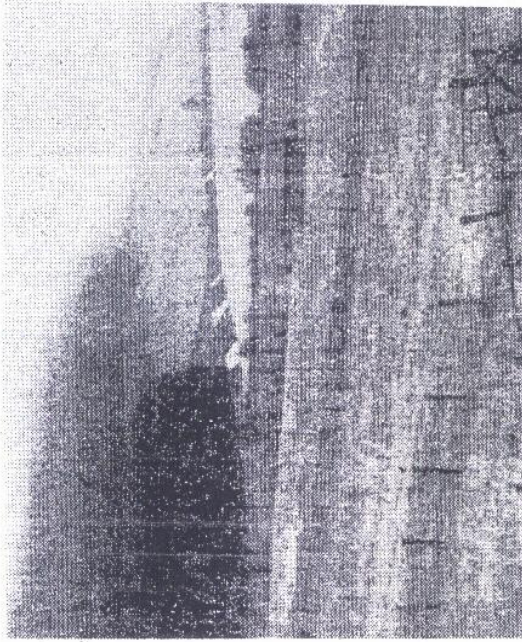
bisher nie erlebte. Ein Zeichen, wele großen Anteil man allgemein an den Bemühungen des Industrieausschusses nimmt.

### Dank an Gemeinderat

Bürgermeister Cramer erläuterte die bisherigen Verhandlungen und gab die Richtlinien für den jetzt abzuschließenden Vertrag mit dem Hagener Industriellen bekannt. Als Sprecher der Bevölkerung betonte dabei ein ehemaliges Ratsmitglied, daß der Plan des Gemeinderates, neue Industrien hier anzusiedeln, von der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung freudig gebilligt werde. Er dankte dem Gemeinderat mit seinem Bürgermeister und besonders dem rühmigen Industrieausschuß für die bisher geleistete Arbeit, bei der er sich durch nichts habe beitragen lassen.

### Alle werden Nutzen haben

In wenigen Wochen also wird nun der Grundsteck zu einem Werk der eisenerarbeitenden Industrie in Niedersfeld gelegt. Auf einem Gelände zwischen der Straße nach Winterberg und der Ruhr, das zunächst etwa vier Morgen umfaßt, aber später noch weiter ausgedehnt werden kann. Es wird das erste Werk von der Ruhrquelle an abwärts sein. Und es ist ein Schritt, zu dem man den neuen Gemeinderat nur beglückwünschen kann. Denn er ist der Beitrag zum Abstoppen der Landflucht schiedthin. Das ganze Dorf wird davon seinen Nutzen haben.



Auf diesem Gelände an der jungen Ruhr oberhalb Niedersfeld wird verarbeitende Werk erstrecken, das in Kürze hier angesiedelt werden kann nach links hin bis zur Biegung der Ruhr noch etheblich

# Industrie wird angesiedelt

## Gemeinderat stimmt Vorhaben zu

### Schraubenfabrik aus Hagen will nach Niedersfeld kommen

in Niedersfeld. Einziger Punkt der Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung war die Industrieansiedlung. Die Bemühungen der Gemeinde, einen Industriebetrieb zu bekommen, sind weiter energisch verfolgt worden, nachdem die des vergangenen Jahres an der Höhe des von der Gemeinde verlangten Darlehns gescheitert waren.

Vor einiger Zeit besichtigten die Gemeinderäte mit Bürgermeister Cramer die Maschinenfabrik der Hagener Firma Schuhl & v. d. Steinen. Der Bürgermeister verlas zunächst den Vertragsvorschlag, unter dem die genannte Firma gewillt ist, im nächsten Jahre in Niedersfeld eine Schraubenfabrik zu eröffnen. In Frage kommt das Gelände oberhalb des Dorfes an der Straße nach Winterberg, in den Ruhwiesen, das zum Teil der Gemeinde gehört. Der Betrieb soll die gesamte Fabrikation vom Rohmaterial bis zur Fertigung und dem Versand mit einer vorläufigen Belegschaft von etwa 30 Personen erledigen, und zwar Männern. Nur im Bedarfsfalle sollen auch Frauen eingestellt werden.

Das Gebäude soll im ersten Bauabschnitt eine Ausdehnung von 50 mal 27 m erhalten. Alle Arbeitskräfte sollen zunächst aus der Gemeinde gewonnen werden. Da es sich bei der Fabrikation um einen Betrieb handelt, der von Fachkräften bedient werden muß, wird zum Beginn Lehrpersonal eingesetzt werden müssen. Zusätzlich zu den angeleiteten Fachkräften werden nur etwa 3 Prozent Hilfsarbeiter nötig sein. Gearbeitet wird im Akkordsystem nach Zeit und Stückzahl. Der Vertragsvorschlag beschäftigte sich weiter mit der Zuleitung der elektrischen Kraft, mit dem Wege- und Brückenbau, mit den von der Gemeinde und der Firma zu leistenden Arbeiten sowie mit dem von der Gemeinde zu gewährenden Darlehen, seiner Höhe, seiner Ver-

zinsung und Zurückzahlung. Es wird sich um einen entwicklungs-fähigen Betrieb handeln, der bei günstiger Lage bis zu 70 Personen beschäftigen kann.

Bemerkt wurde, daß dem Projekt wohl keine Schwierigkeiten entgegenstehen würden, da es sich ganz in den schon früher von der Regierung gestellten finanziellen Bedingungen darstellt. Nach einer eingehenden Diskussion wurde einstimmig beschlossen, den Betrieb unter den besprochenen Bedingungen nach Niedersfeld zu holen. Industrieausschuß und Bürgermeister wurden beauftragt, die Verhandlungen mit der Regierung und der Firma aufzunehmen und die endgültige Fassung des Vertrages dem Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.